

Eduard Maria Oettinger

»In Sahara's heißer Wüste«^{*}

(1854)

In Saharas heißer Wüste,
In gewitterschwüler Nacht,
Sitzt ein kranker Beduine,
Der bei seinem Pferde wacht.

5 Eine Horde Fränk'scher Jäger,
Die sein Lager aufgespürt,
Hat im Rausche ihres Sieges
Seine keusche Braut entführt.

10 Stiller Gram und bange Sehnsucht
Hat den Aermsten aufgezehrt;
Traurig denkt er an sein Mädchen,
Düster blickt er auf sein Pferd.

15 Wiehernd trug's den Sohn der Wüste
Jener frechen Horde nach,
Ach, so lange, bis es endlich
Todesmatt zusammenbrach.

20 Weinend streichelt er die Mähne
Seines Pferdes, das so flink
Wie kein zweites Roß der Wüste
Mit ihm durch das Feuer ging.

^{*} *Im Original ohne Titel*

Flehend hebt er seine Hände
Zu dem Gott, den er verehrt;
Betend denkt der Beduine
An Suleika und sein Pferd.

25

Gläubig hofft der Beduine,
Dass Suleika wiederkehrt . . .
Bang verschmachtet in der Wüste
Jussuf und sein treues Pferd.

Textnachweis:

Eduard Maria Oettinger, *Blutende Lieder*, Leipzig 1854, S. 99 f.